



Fördernd aktiv

Heinz Sielmann Stiftung konnte Projektförderung steigern

Zwanzig Projektpartner profitierten im vergangenen Jahr von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Heinz Sielmann Stiftung. Die Stiftung konnte 2015 Projekte im Natur- und Artenschutz sowie in der Wissenschaft und Umweltbildung mit rund 500 000 Euro unterstützen. Fast alle Förderungen sind für eine mehrjährige Laufzeit vereinbart, was die Nachhaltigkeit der geförderten Maßnahmen erhöht.

Herdenschutz im Wolfland Sachsen

Heinz Sielmann war fasziniert von Wölfen und setzte sich für ihren Schutz ein. Seit 1992 darf der durch Mythen dämonisierte *Canis lupus*, wie er in der Fachsprache heißt, EU-weit nicht mehr gejagt oder gefangen werden. Seitdem gehört Deutschland wieder zum potenziellen Wander- und Lebensraum der Wölfe. Vorher galt der Wolf seit 1900 in Deutschland als ausgerottet.

In Sachsen wurden im Jahr 2000 erstmalig wieder Wölfe geboren. Hier beklagen Tierhalter von Zeit zu Zeit den Verlust von gerissenen Haustieren. Die Heinz Sielmann Stiftung unterstützt gemeinsam mit dem Projektpartner Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz – Osterzgebirge e. V. Schäfer und andere Tierhalter im Freistaat Sachsen bei Maßnahmen des Herdenschutzes. Elektrozäune, Flatterband, Herdenschutzhunde oder Untergrabschutz helfen, das Raubtier von den Haustieren fernzuhalten. 30.000 Euro hat die Stiftung in 2015 für den Herdenschutz bereitgestellt.

Den Luchsen auf der Spur

In Sielmanns Biotopverbund Harz-Eichsfeld-Werratal lebt ein in Deutschland nur noch sehr selten vorkommender Beutegreifer, der Luchs. Gemeinsam mit der Georg-August-Universität Göttingen unterstützt die Heinz Sielmann Stiftung von 2015-2018 ein Projekt zur wissenschaftlichen Erfassung der Luchsbestände im Grenzgebiet zwischen Niedersachsen und Hessen. Unter anderem werden dafür sogenannte Fotofallen



installiert. 48 Wildkameras werden dafür angeschafft und ausgewertet. Auch ehrenamtliche Helfer und regionale Schulen werden in das wissenschaftliche Projekt mit einbezogen.

Eigentümer von Naturschutzflächen vernetzen sich

Flächen durch Kauf oder Pacht für den Naturschutz retten – das haben sich neben der Heinz Sielmann Stiftung viele weitere zivilgesellschaftliche Akteure weltweit zur Aufgabe gemacht und sich im International Land Conservation Network (ILCN) organisiert. Die erste Tagung des ILCN fand im Oktober 2015 in Berlin statt. Das Treffen wurde in Zusammenarbeit mit dem NABU-Kreisverband Gransee von der Heinz Sielmann Stiftung unterstützt und gab den zivilgesellschaftlichen Eigentümern von Naturschutzflächen Gelegenheit zum regen Austausch. Im Rahmen dieses Treffens besuchten die Teilnehmer/innen Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide, wo sie mit einem Vortrag und einer Führung umfassende Informationen zu dem einzigartigen Wildnisgroßprojekt erhielten. An der Tagung nahmen über 100 Vertreter führender Organisationen aus dem Bereich der zivilgesellschaftlichen Flächensicherung aus über 30 Nationen teil. Die Ergebnisse der Tagung wurden in Form eines Readers aufbereitet.

Mertinger Höll ist Naturparadies

Moore und Feuchtwiesen sind ein Paradies für seltene Arten. Darüber hinaus speichern sie CO₂, haben also eine hohe Bedeutung für den Klimaschutz. Die Heinz Sielmann Stiftung hat in den vergangenen Jahren gemeinsam mit dem Bund Naturschutz in Bayern e.V. wichtige Niedermoorgebiete und Feuchtwiesen im streng geschützten FFH- und SPA-Gebiet Mertinger Höll für den Naturschutz gesichert.

Bis Ende 2015 sind mit Hilfe der Stiftung 22 Einzelgrundstücke von insgesamt 122.913 m² vom Bund Naturschutz in Bayern e.V. im Landkreis Donau-Ries erworben worden. War der Grunderwerb im Jahr 2014 noch sehr schleppend verlaufen, gelang das in 2015 besser. Die über Jahre geführten Gespräche und der immer wieder intensive Kontakt der ehrenamtlichen Projektleiter zu den potentiellen Verkäufern trugen endlich Früchte.

Vogelretter in Kirchwald

Stacheldraht, Kunststoffnetze, Fensterscheiben – die Ursachen für Verletzungen bei Wildvögeln sind vielfältig und meist von Menschen verursacht. Mit großem Einsatz



kümmert sich die Wildvogel-Pflegestation Kirchwald e.V. westlich von Koblenz um verletzte Vögel. Amsel, Sperling, Stockente, Waldkauz, Mauersegler und viele andere Vogelarten gehören zu den Patienten. Sie werden gefüttert und mit Medikamenten versorgt, bis sie wieder gesund in die Freiheit entlassen werden können.

2015 war das bisher arbeitsintensivste Jahr für die Vogelretter. 2.338 Vögel wurden eingeliefert, 1.721 von ihnen konnten gesund gepflegt werden. 89 Vögel wurden zum Jahreswechsel noch in der Station betreut. Hochphase der Einlieferung war der heiße Juli. Allein 309 Mauersegler mussten versorgt werden. Mit artgerechtem Spezialfutter, Medikamenten, Operationen und Physiotherapie werden die Vögel wieder für die Freiheit fit gemacht. Schon seit 2012 unterstützt die Heinz Sielmann Stiftung die Tierschutzarbeit des gemeinnützigen Vereins. Im Jahr 2015 erhielten die Vogelschützer 15.000 Euro für ihre wichtige Arbeit.

Pflegen für den Arterhalt

Bereits seit 1999 ist der Wildpark Eekholt nördlich von Hamburg Projektpartner der Heinz Sielmann Stiftung. Kranke und verletzte Vögel, aber auch Reptilien und Säugetiere werden hier medizinisch versorgt und behutsam aufgepäppelt. Wenn bleibende Schäden ein Leben in freier Wildbahn unmöglich machen, bleiben die Vögel als Dauerpflegefälle in der Station oder werden an andere geeignete Einrichtungen abgegeben.

Manche Dauergäste brüten auch im Wildpark. Von 21 Weißstorchpfleglingen haben 6 Brutpaare 16 Jungvögel aufgezogen, die alle ausgewildert werden konnten.

Ziel aller Pflegemaßnahmen ist der Arterhalt in freier Wildbahn. Deshalb werden die tierischen Patienten, wenn sie ausreichend genesen sind, wieder in die Freiheit entlassen. Bis dahin ist es oft ein langer Weg, der mit hohen Kosten verbunden ist. Deshalb hat die Heinz Sielmann Stiftung die Pflegestation auch im Jahr 2015 wieder finanziell unterstützt. 25.000 Euro flossen in die umsichtige Pflegearbeit des Wildparks.

Die Kuh gibt Milch, der Ochse Kakao

Mit derben Sprüchen wird im Volksmund über die Entfremdung von der Landwirtschaft gewitzelt. Der Kontakt zur Erzeugung unserer Lebensmittel ist bei weiten Teilen der Bevölkerung verloren gegangen. Um dem entgegenzuwirken, organisiert der Verein



Lernort Bauernhof Bodensee e.V. Bildungsk Kooperationen zwischen Schulen und landwirtschaftlichen Betrieben.

Im Jahr 2015 hat der Verein neun neue Betriebe als Lernorte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gewinnen können. Er organisierte Lehrer- und Erzieherfortbildungen zum Thema Boden. Auszubildende der Gastronomie lernten bei der Veranstaltung „Teller statt Tonne“, dass auch krummes Gemüse köstlich zubereitet werden kann, Landwirtschaftsfamilien wurden zum Erfahrungsaustausch eingeladen. Die Landwirte stehen vor der Herausforderung, ihren Besuchern nicht nur die Lebensmittelerzeugung anschaulich zu erklären. Manch ein Besucher verliert bei den wichtigen Anliegen Naturschutz und Erhalt der Kulturlandschaft auch aus dem Blick, dass der Hof ein existenzsicherndes Einkommen erwirtschaften muss.

Esskultur ist Artenschutz

Schnippeldiskos, Saatgutfeste und öffentliches Kochen verbinden die Freude an gutem Essen mit dem Engagement für ökologisch und fair erzeugte Lebensmittel. Die Jugendbewegung Slow Food Youth Netzwerk setzt sich ganz lebenspraktisch mit ihrem Handeln für ein enkeltaugliches Lebensmittelsystem ein.

So beschloss das Netzwerk im Rahmen seines Treffens im Mai 2015 in Elstal die Entwicklung einer bundesweiten Slow Food Youth Academy. Nach dem Vorbild der niederländischen Youth Food Movement will die Akademie jungen Erwachsenen ermöglichen, das System der Lebensmittelerzeugung kennenzulernen und nach den Kriterien von Slow Food zu verändern.

Die Heinz Sielmann Stiftung und Slow Food verbindet das Ziel, die Artenvielfalt zu erhalten. Eine Führung durch Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide zum Auftakt des Treffes lag deshalb nahe. Die Teilnehmer/innen waren von der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt der geschützten Heidelandschaft beeindruckt.

Die Stiftung unterstützte das Netzwerktreffen bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.

Das Auerhuhn liebt seine Ruhe

Das Auerhuhn ist in Deutschland vom Aussterben bedroht. Die größte noch verbliebene Auerhuhnpopulation in Deutschland außerhalb der Alpen lebt im Schwarzwald. Sie umfasst nur noch rund 500 Tiere. Gemeinsam mit dem Verein Wildwege e. V. aus



Freiburg setzt sich die Heinz Sielmann Stiftung deshalb seit 2007 für den Erhalt dieser sympathischen Vogelart ein. Für Biotoppflege und Information der Öffentlichkeit hat die Heinz Sielmann Stiftung bisher mehr als 350.000 € investiert. Ziel ist es, für das Auerhuhn geeignete Lebensräume – vor allem lichte Waldbereiche – zu erhalten oder neu zu schaffen. Die Maßnahmen hatten Erfolg, auf mehreren Flächen hat sich der fasanenartige Hühnervogel wieder angesiedelt. Von den biotopverbessernden Maßnahmen profitieren außerdem Gebirgsvogelarten wie z. B. Rauhußkauz oder Dreizehenspecht. Im September 2015 lud die Stadt Todtnau mit einem breiten Informationsangebot zum „Auerhuhntag“ nach Todtnauberg ein. Wichtig war den Veranstaltern dabei, die Besucher für ein rücksichtsvolles Verhalten in Auerhuhn-Lebensräumen zu sensibilisieren. Denn neben Lebensraumverlusten leiden die Tiere vor allem unter menschlichen Störungen.

Feuchtgebiete für die Sumpfschildkröte

Die einst in Deutschland weit verbreitete Europäische Sumpfschildkröte ist vom Aussterben bedroht. Im Mittelalter waren die Schildkröten als Fastenspeise beliebt, später verlor das Reptil des Jahres 2015 seine Lebensräume durch Trockenlegung und Entwässerung der Landschaft. Insbesondere geeignete Eiablageplätze waren lange Zeit kaum vorhanden, so dass die Restbestände der Art heute stark überaltert sind.

Seit 2003 unterstützt die Heinz Sielmann Stiftung den Projektpartner Arbeitsgemeinschaft Natur- und Artenschutz e.V. (AGENA e.V) beim Schutz der letzten Exemplare und ihrer Wiederansiedlung im Nordosten Brandenburgs. Mit Mitteln der Stiftung wurden Flächen, in denen Sumpfschildkröten noch vorkommen, gekauft und gepflegt. 2015 erhielt der gemeinnützige Verein 8.000 Euro zur Wiederherstellung eines Fließgewässers und Wiedervernässung der anliegenden Kleingewässer und Moore. Dazu wurde ein Staubauwerk beseitigt und eine Sohlgleite am Gelandsee errichtet.

Aufklärung über Vogelmord

Zur Zeit des Vogelzugs, wenn große Vogelscharen aus den afrikanischen Überwinterungsgebieten zurück in ihre Brutgebiete fliegen, verstecken Wilderer auf Zypern ihre tödlichen Leimruten und Fangnetze in Gebüsch und Bäumen. Jedes Jahr sterben dadurch fast drei Millionen unserer heimischen Singvögel. Sie gelten auf der Mittelmeerinsel als Delikatesse und werden illegal als Speise angeboten. Betroffen sind



etwa 150 Vogelarten, überwiegend Zugvögel aus Europa. Etwa die Hälfte davon wird als im Bestand gefährdet eingestuft.

Zusammen mit dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) engagiert sich die Heinz Sielmann Stiftung für die Eindämmung der gesetzlich verbotenen Vogeljagd. Im 2015 haben die Projektpartner vorrangig eine Aufklärungskampagne an Schulen in den Verwaltungsbezirken Larnaca, Famagusta und Nicosia und die Überwachung von besonders stark betroffenen Gebieten unterstützt. Außerdem hat die Stiftung eine Filmdokumentation zur Öffentlichkeitsarbeit gegen den Vogelmord gefördert.

Kontakt:

Heinz Sielmann Stiftung // Gut Herbigshagen // 37115 Duderstadt

Tel. 05527 914-0 // Fax 05527 914-100 // E-Mail: info@sielmann-stiftung.de